

Die Wirtschaft Osteuropas und der UdSSR 1971 bis 1973 Ausblick bis 1975

Dieser Bericht wurde im Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche verfaßt.

Das Wiener Institut hat bereits im Novemberheft der Monatsberichte des WIFO über die Wirtschaft Osteuropas und der UdSSR im Jahre 1973 berichtet¹⁾. Die nunmehr für das ganze Jahr 1973 vorliegenden offiziellen Angaben haben die Schätzungen des Wiener Institutes für 1973 im großen und ganzen bestätigt. Im folgenden werden daher nur noch die Hauptergebnisse der Wirtschaftsentwicklung im RGW im Jahre 1973 kurz zusammengefaßt.

Das Schwergewicht der Darstellung liegt auf der Entwicklung der Wirtschaft im RGW in den ersten drei Jahren des laufenden Fünfjahresplanes (1971/1975) und auf dem Ausblick bis 1975.

Die Untersuchung stützt sich hauptsächlich auf die amtlichen Statistiken der einzelnen Länder und des Sekretariates des RGW in Moskau.

Die Wirtschaft der RGW-Länder im Jahre 1973

Das *reale Nationalprodukt* in den RGW-Ländern insgesamt ist 1973 um rund 7% gewachsen, gegen rund 5% im Jahre 1972.

Die Beschleunigung der Wirtschaftsentwicklung im RGW-Raum ist vor allem auf das kräftige Wachstum der Wirtschaft in der UdSSR zurückzuführen, wo das Nationalprodukt 1973 hauptsächlich infolge einer überdurchschnittlich guten Ernte um 6,8% (gegen 3,9% im Vorjahr) wuchs. In Osteuropa (ohne UdSSR) war das Wirtschaftswachstum 1973 gleich stark (rund 7 1/2%) wie im Vorjahr, wobei die Industrie rascher und die Landwirtschaft langsamer zunahm.

¹⁾ Die Wirtschaft Osteuropas und der UdSSR vor Jahresende 1973, Monatsberichte, Jg. 1973 Heft 11, S. 519 ff.

Nachstehende Übersichten bringen die wichtigsten Kennziffern der Wirtschaftsentwicklung der RGW-Länder im Jahre 1973, verglichen mit 1972.

Nationalprodukt, Industrie und Außenhandel 1973

	Osteuropa ohne UdSSR		Europäische RGW-Länder insgesamt	
	1972	1973	1972	1973
	Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate in %			
Nationalprodukt	7,7	7,7	5,0	7,1
Industrieproduktion	8,2	9,5	7,0	8,0
Außenhandelsumsätze	13,0	17,4	11,4	17,0
Elastizität des Außenhandels ²⁾	1,8	2,3	2,3	2,4

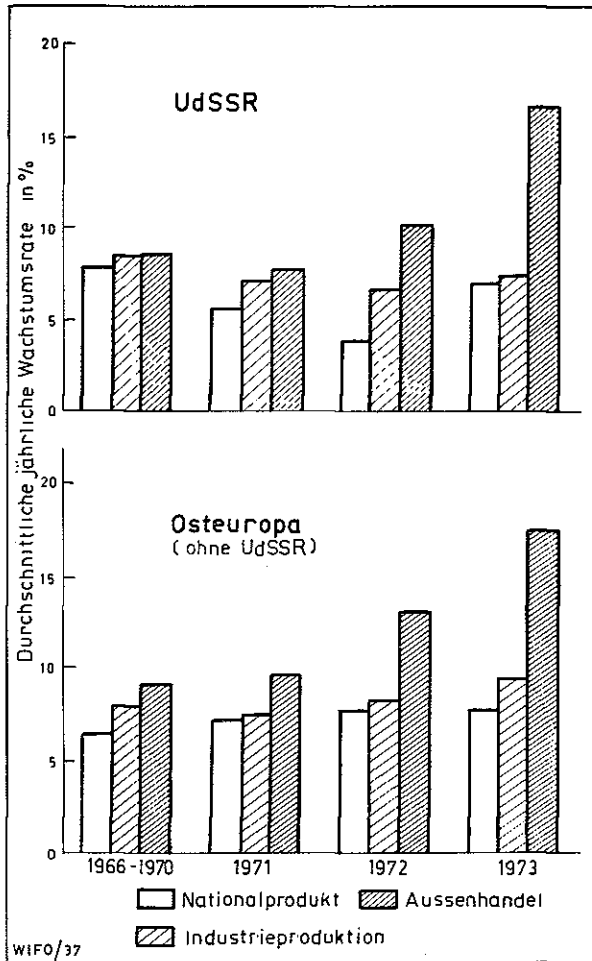
¹⁾ Aggregierte Daten. Zur Gewichtung der Indizes siehe: Economic Survey of Europe in 1969, Part II New York 1970, S. 1 und RGW-Statistisches Jahrbuch Moskau 1973 S. 354. — ²⁾ Das Verhältnis des Wachstums der Außenhandelsumsätze zum Wachstum des Nationalproduktes.

Wirtschaftsentwicklung der europäischen RGW-Länder 1973

	Bulgarien		ČSSR		DDR		Polen		Rumänien		Ungarn		UdSSR	
	1972	1973	1972	1973	1972	1973	1972	1973	1972	1973	1972	1973	1972	1973
	Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate in %													
Nationalprodukt ¹⁾	7,0	7,0—7,5	5,9	5,2	5,8	5,5	10,1	10	10,3	10,8	5,0	6,5—7,0	3,9	6,8
Industrieproduktion ²⁾	8,3	10,6	6,7	6,8	6,0	6,8	10,7	12,0	11,6	14,7	5,2	7,2	6,5	7,4
Beschäftigte in der Industrie	1,1	2,4	0,5	1,1	1,8	0,9	4,6	3,2	5,6	5,1	-0,8	1,3	1,3	1,3
Arbeitsproduktivität in der Industrie	7,1	8,0	6,2	5,6	4,1	5,8	5,8	8,5	6,0	9,1	6,0	5,8	5,2	6,0
Landwirtschaftliche Produktion	4,8	3,0	3,9	4,2	11,0	.	8,4	7,8	9,1	0,2	4,6	5,0	-4,1	14,0
Brutto-Anlageinvestitionen	9,5	4	8,7	8,4	2,9	8,5	23,4	23	11,0	9,1	-1,2	0,0	7,1	4
Reallohn je Beschäftigten	2,6	3,8	4,5	4,2	3,5	.	7,0	10	2,2	3,3	1,5	2,5—3,0	4,7	3,7
Einzelhandelsumsätze	6,6	8,6	6,0	5,6	6,0	5,9	12,8	12,6	6,1	7,5	3,1	5,7	6,8	5,3
Außenhandelsumsätze	10,5	15,8 ³⁾	7,1	12,6	10,7	13,6 ³⁾	19,3	25,9	14,3	24,8	8,1	13,5	10,0	16,4

¹⁾ Netto-Materialprodukt. — ²⁾ Bruttowert einschließlich Vorleistungen. — ³⁾ Jänner bis Juni.

Nationalprodukt, Industrieproduktion und Außenhandel in Osteuropa und in der UdSSR



Die Entwicklung der Wirtschaft im RGW 1971 bis 1973

Plan

Die RGW-Wirtschaften sind 1973 in die zweite Hälfte des laufenden Planjahrfünfts (1971/1975) eingetreten. Ende 1973 läßt sich bereits einigermaßen absehen, inwieweit der tatsächliche Wirtschaftsablauf den Intentionen der Fünfjahrpläne entsprochen hat.

Die meisten Länder hatten in ihren mittelfristigen Wirtschaftsplänen die rasche Hebung des Lebensstandards der Bevölkerung als wichtigstes Planziel postuliert. Dieser Zielsetzung entsprechend sollten die verfügbaren Ressourcen relativ stärker als bisher in den Konsumgüterbereich gelenkt und die Produktionsstrukturen einer verstärkten Nachfrage nach Konsumgütern angepaßt werden. Gleichzeitig wollte man die bisher vernachlässigten Dienstleistungen stärker fördern. Für diese Ziele sollten auch mehr finanzielle Mittel und zusätzlich Arbeitskräfte bereitgestellt werden.

In den meisten Ländern sollte die Wirtschaft 1971/1975 nicht rascher wachsen als 1966/1970. Dieses

Wachstum sollte jedoch, von Land zu Land verschiedenen akzentuiert, hauptsächlich durch erhöhte Arbeitsproduktivität und bessere Ausnutzung der Produktionskapazitäten erreicht werden. Bei den langsamer als in den Vorjahren wachsenden Investitionen sollten Modernisierungen und der Ausbau der vorhandenen Produktionsanlagen Vorrang besitzen. Auf diese Weise sollte der Anteil des Verbrauches am Nationalprodukt erhöht werden.

Der Außenhandel wurde in den mittelfristigen Plänen sehr vorsichtig eingeschätzt. In keinem RGW-Land wurden höhere Wachstumsraten erwartet als in der vorangegangenen Periode. Gleichzeitig wurde die Notwendigkeit einer weiteren Vertiefung der RGW-Integration durch Ausweitung des Intra-RGW-Außenhandels und einer verstärkten Kooperation betont.

Entwicklung

Tatsächlich entwickelten sich die RGW-Wirtschaften insgesamt 1971/1973 langsamer als im Fünfjahrplan vorgesehen war und auch langsamer als 1966/1970. Dieses Ergebnis ist allerdings fast ausschließlich auf die schwächere Expansion der sowjetischen Wirtschaft zurückzuführen, die deutlich hinter den gesteckten Zielen zurückblieb. Das *reale Nationalprodukt* des gesamten RGW-Raumes wuchs 1971/1973 im Jahresdurchschnitt um 6,0%, in der UdSSR um 5,4%, in Osteuropa (ohne UdSSR) um 7,5%. Erwartungsgemäß hätten das Nationalprodukt und die Industrieproduktion der UdSSR, wie bisher, schneller wachsen sollen als in den osteuropäischen Ländern. Es kann noch nicht abgesehen werden, ob sich das Kräfteverhältnis innerhalb des RGW-Raumes, das sich bisher ständig zugunsten der überragenden Wirtschaftsmacht der UdSSR verändert hatte, künftig stabilisieren oder sogar allmählich zugunsten der osteuropäischen Länder verschieben wird.

In den meisten Ländern Osteuropas (außer Bulgarien) wurde das geplante Wachstum des Nationalproduktes überboten. In Polen und Rumänien wuchs die

Nationalprodukt¹⁾

	1966/1970	1971/1973	1971/1975 Plan
	Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate in %		
Bulgarien	8,6	7,0	8,0-8,5
ČSSR	6,8	5,4	5,1
DDR	5,2	5,2	4,9
Polen	6,0	9,4	7,0
Rumänien	7,7	11,2	11,0-12,0
Ungarn	6,9	6,1	5,5-6,0
Osteuropa (ohne UdSSR) ²⁾	6,5	7,5	6,8
UdSSR	7,8	5,4	7,1
Europ. RGW-Länder insgesamt ²⁾	7,4	6,0	7,0

¹⁾ Netto-Materialprodukt. — ²⁾ Zur Gewichtung der aggregierten Indizes siehe: Economic Survey of Europe in 1969. Part II. New York 1970. S. 1.

Wirtschaft rascher, in den übrigen Ländern etwas langsamer als in der letzten Fünfjahrplanperiode 1966/1970. In der UdSSR sind die relativ starken Wachstumsschwankungen nur zum Teil auf die Landwirtschaft zurückzuführen, die in den Jahren 1971 bis 1973 sehr ungleichmäßig wuchs. Auch in der Industrieentwicklung zeichnete sich eine Verlangsamung ab.

Hauptstütze des Wirtschaftswachstums war in allen RGW-Ländern die Industrie. Allerdings sahen die mittelfristigen Pläne (1971/1975) fast überall eine Verringerung des Beitrages der Industrie zugunsten der übrigen Wirtschaftsbereiche vor. Diese Tendenz konnte sich in Bulgarien, in der ČSSR und in der UdSSR nicht durchsetzen. In diesen Ländern erhöhte sich das relative Wachstum der Industrie gegenüber dem Wachstum des Nationalproduktes: in Bulgarien und in der UdSSR vor allem infolge von Mißernten in der Landwirtschaft. In der ČSSR, wo der Beitrag der Landwirtschaft zum Wachstum des Nationalproduktes stieg, ist anscheinend das Gewicht der Vorleistungen in der Industrieproduktion gegenüber den Vorjahren gestiegen.

Nachstehende Übersicht zeigt, daß 1971/1973 in Osteuropa (ohne die Sowjetunion) die Industrieproduktion (plangemäß) weniger rasch gewachsen ist als das gesamte Nationalprodukt; dagegen hat in der Sowjetunion die Mißernte in der Landwirtschaft (1972) den Anteil der Industrie am Nationalprodukt, entgegen den Planintentionen, erhöht.

Verhältnismäßiges Wachstum der Industrieproduktion und des Nationalproduktes

	1966/1970	1971/1973	1972	1973	1971/ 1975 Plan
	Wachstum des Nationalproduktes =				
Bulgarien	1 28	1 33	1 19	1 46	1 18
ČSSR	0 99	1 26	1 14	1 31	1 17
DDR	1 25	1 17	1 03	1 24	1 22
Polen	1 40	1 09	1 06	1 20	1 21
Rumänien	1 53	1 14	1 13	1 36	1 00
Ungarn	0 90	1 05	1 04	1 07	1 02
Osteuropa(ohne UdSSR)	1 25	1 13	1 06	1 23	1 13
UdSSR	1 09	1 33	1 63	1 09	1 13
Europäische RGW-Länder insgesamt	1 14	1 25	1 40	1 13	1 13

Die *Industrie* wuchs im RGW-Raum 1971/1973 jährlich durchschnittlich um 7 5%, in der UdSSR um 7 2% langsamer als geplant und auch langsamer als in den Jahren 1966/1970. In Osteuropa (ohne UdSSR) dagegen wuchs die Industrie (8 5%) rascher als geplant und auch rascher als in den Vorjahren. Dies gilt besonders für Rumänien (12 8%) und Polen (10 2%). Das Wachstum in den einzelnen Jahren war in der ČSSR und in der DDR am gleichmäßigsten (6% bis 7%), am stärksten schwankte das Industriebeschäftigungswachstum in Polen (8% bis 12%).

Industrieproduktion¹⁾

	1966/1970	1971/1973	1971/1975 Plan
	Durchschnittliche jährliche		Wachstumsrate
	in %		
Bulgarien	11 0	9 3	9 2—9 9
ČSSR	6 7	6 8	6 0
DDR	6 5	6 1	6 0
Polen	8 4	10 2	8 5
Rumänien	11 8	12 8	11 0—12 0
Ungarn	6 2	6 4	5 7— 6 0
Osteuropa (ohne UdSSR) ²⁾	8 1	8 5	7 7
UdSSR	8 5	7 2	8 0
Europ. RGW-Länder insgesamt ²⁾	8 4	7 5	7 9

¹⁾ Bruttowert einschließlich Vorleistungen — ²⁾ Zur Gewichtung der aggregierten Indizes siehe: Economic Survey of Europe in 1971, Part II New York 1972, S. 67.

Die Industriestruktur verschob sich 1971/1973 in allen Ländern zugunsten des Maschinenbaues und der Chemie; in der ČSSR, in Ungarn und in der DDR entwickelte sich die chemische Industrie rascher als der Maschinenbau, in der DDR allerdings entgegen den Planintentionen.

In der UdSSR wuchs der Maschinenbau im Jahresdurchschnitt um rund 12%, die Chemieproduktion um 10%.

Energieerzeugung und Brennstoffindustrie entwickelten sich in den einzelnen Ländern Osteuropas im allgemeinen unbefriedigend. Die Wachstumselastizitäten dieser Zweige gegenüber der Gesamtindustrie lagen in fast allen Ländern hinter den Planzielen zurück. Die durchschnittlichen Wachstumsraten der Energie und der Brennstoffe in der ČSSR, in Polen und in Rumänien lagen unter dem Durchschnitt der Jahre 1966/1970. Nur die UdSSR konnte die Energieerzeugung steigern.

Die Brennstoffindustrie in der UdSSR wuchs in der laufenden Fünfjahrplanperiode gleich stark wie in den Vorjahren (durchschnittlich jährlich um 5 6%), jedoch langsamer als die Gesamtindustrie (7 2%). Die Förderung von Rohöl wuchs 1971/1973 im Jahresdurchschnitt um 6 5%, von Erdgas um 6% und von Kohlen um über 3%. Bei allen Brennstoffen, vor allem bei Rohöl, stieg der Verbrauch rascher als die Erzeugung. In Rumänien, dem zweitgrößten Rohöl-erzeuger im RGW-Raum, stieg die Förderung von Rohöl nur sehr langsam, 1973 um kaum 1%. Dafür konnte in Rumänien die Kohlenförderung in den letzten Jahren durchschnittlich um 7% erhöht werden.

Für die Entwicklung des Verbrauches der RGW-Länder von Rohöl und Ölprodukten sind die Angaben über Förderung und Handel mit diesen Produkten aufschlußreich. Während die Produktion von Rohöl im Jahresdurchschnitt 1966 bis 1970 um 7% zunahm, ging ihr Wachstum 1971 auf 6 4% und 1972 auf 5 8% zurück. Im Jahre 1972 stiegen die Rohölimporte im

RGW-Raum sprunghaft um 22%, während die Exporte kaum um 2% zunahmen. Die verstärkte Einfuhr von Rohöl konnte nur teilweise durch erhöhte Nettoexporte von Ölprodukten wettgemacht werden. Die Exportüberschüsse von Rohöl und Ölprodukten gingen von 58 Mill. t im Jahre 1970 auf 55 Mill. t im Jahre 1971 und 47 Mill. t im Jahre 1972 zurück. Möglicherweise sind infolge der größeren Rohölförderung in der UdSSR im Jahre 1973 (+7%) die Exportüberschüsse des RGW-Raumes wieder ein wenig gestiegen.

Rohölförderung und Handel mit Rohöl und Ölprodukten der RGW-Länder

	Rohölförderung	Exporte		Importe		Saldo	
		Rohöl	Ölprodukte	Rohöl	Ölprodukte	Rohöl	Ölprodukte
Mill. t							
RGW ohne UdSSR							
1960	13.3	0.03	8.11	6.37	3.99	-6.34	4.12
1965	15.1	0.26	10.28	18.90	5.57	-18.64	4.71
1970	16.3	0.34	9.80	39.48	7.47	-39.14	2.33
1971	16.7	0.25	8.86	45.62	6.80	-45.37	2.06
1972 ¹⁾	17.0	0.26	10.14	53.88	7.29	-53.62	2.85
UdSSR							
1960	147.2	17.83	15.39	1.17	3.23	16.66	12.16
1965	241.7	43.43	20.99	-	1.90	43.43	19.09
1970	348.8	66.80	28.96	-	1.05	66.80	27.91
1971	371.8	74.77	30.25	5.10	1.50	69.67	28.75
1972 ¹⁾	394.0	76.20	30.80	7.80	1.30	68.40	29.50
RGW insgesamt							
1960	160.5	17.86	23.50	7.54	7.22	10.32	16.28
1965	256.8	43.69	31.27	18.90	7.47	24.79	23.80
1970	365.1	67.14	38.76	39.48	8.52	27.66	30.24
1971	388.5	75.02	39.11	50.72	8.30	24.30	30.81
1972 ¹⁾	411.0	76.46	40.94	61.68	8.59	14.78	32.35

Q: International Trade 1972, GATT Genf 1973, S. 160. — ¹⁾ 1972 teilweise geschätzt

Die Produktion der Nahrungsmittelindustrie nahm 1971/1973 in den meisten Ländern stärker zu als in den Vorjahren. Dieser Industriezweig wuchs in allen RGW-Staaten, mit Ausnahme der Sowjetunion, relativ stärker als die gesamte Industrie. In der Leichtindustrie verbesserten sich die Wachstumselastizitäten nur in der ČSSR, in Polen und in Ungarn. In der Sowjetunion entwickelten sich die Leicht- und Nahrungsmittelindustrie (beide 4,5%), entgegen den Planintentionen, erheblich langsamer als die Gesamtindustrie. Zum Teil war dies auf die ungünstige Entwicklung der Landwirtschaft 1971 und 1972 zurückzuführen. Ein leichter Umschwung zugunsten dieser Industriezweige begann sich 1973 abzuzeichnen.

Der Grad der Konsumorientierung der Industrieproduktion kann durch die Gegenüberstellung des relativen Wachstums der Produktionsmittelindustrie (Gruppe A) und der Verbrauchsgüterindustrie (Gruppe B) gemessen werden. Bei dieser Gliederung wird neben der Leicht- und der Nahrungsmittelindustrie auch die Erzeugung von Konsumgütern in anderen Industriezweigen, wie im Maschinenbau und in der chemischen Industrie, in der Gruppe B erfaßt.

Wachstum einzelner Industriezweige

	Energie	Brennstoffe	Maschinenbau	Chemie	Leichtindustrie	Nahrungsmittelindustrie
	Industriewachstum insgesamt = 1					
Bulgarien						
1966/1970	1.20	1.39	1.42	1.91	0.92	0.54
1971/1973	0.67 ¹⁾	2.91 ¹⁾	1.67	1.09 ¹⁾	0.63 ¹⁾	0.64 ¹⁾
1971/1975 Plan						
ČSSR						
1966/1970	1.04	0.74	1.30	1.42	0.72	0.57
1971/1973	0.88	0.31	1.22	1.50	0.83	0.75
1971/1975 Plan						
DDR						
1966/1970	0.74	0.49	1.28	1.23	0.83	0.69
1971/1973	0.52	1.86 ¹⁾	2.13 ¹⁾	0.79 ¹⁾	0.96 ¹⁾	0.96 ¹⁾
1971/1975 Plan						
Polen						
1966/1970	1.01	0.77	1.55	1.54	0.85	0.31
1971/1973	0.97 ¹⁾	0.59 ¹⁾	1.27	1.06	0.94	0.97
1971/1975 Plan						
Rumänien						
1966/1970	1.45	0.50	1.35	1.81	0.96	0.53
1971/1973	0.80	0.35	1.36	1.18	0.88	0.63
1971/1975 Plan						
Ungarn						
1966/1970	1.24	0.23 ²⁾	1.27	1.89	0.74	0.71
1971/1973	1.25	0.23 ²⁾	0.95	1.80	1.03	0.83
1971/1975 Plan						
UdSSR						
1966/1970	1.06	0.67	1.38	1.44	1.01	0.67
1971/1973	1.13	0.78	1.61	1.39	0.62	0.64
1971/1975 Plan						
RGW-Raum³⁾						
1966/1971	1.10	0.68	1.36	1.60	0.86	0.57
1971/1973	0.88	0.86	1.42	1.45	0.80	0.77
1971/1975 Plan ³⁾						

¹⁾ Durchschnitt 1971/1972. — ²⁾ Ohne Textilien. — ³⁾ Bergbau. — ⁴⁾ Ungewogene arithmetische Mittel. — ⁵⁾ Ohne Bulgarien

In fast allen Ländern wuchs die Gruppe A nach wie vor stärker als die Gruppe B. In einigen Ländern (DDR, Rumänien) näherten sich die Wachstumsraten beider Industriegruppen¹⁾. Nur in Polen nahm die Gruppe B rascher zu als die Gruppe A. In der UdSSR konnte die im Fünfjahrplan 1971/1975 geäußerte Absicht, die Verbrauchsgütererzeugung überdurchschnittlich zu erhöhen (geplante Wachstumsrelation B : A = 1.04) in den Jahren 1971/1973 nicht verwirklicht werden. Die Erzeugung von Produktionsmitteln nahm im Jahresdurchschnitt um 7.6%, von Verbrauchsgütern um 6.4% zu.

Die Beschäftigung in der Industrie stieg in den meisten Ländern langsamer als in den Vorjahren. Die Wachstumsraten 1971/1973 lagen im Jahresdurchschnitt zwischen Null in Ungarn und 1.9% in Bulgarien. In der UdSSR stieg die Beschäftigung jährlich nur um 1.3%, 1966/1970 war sie noch um 2.9% gestiegen. Nur in Rumänien und in Polen wuchs die Industriebeschäftigung rascher (5.8% und 3.6%) als

¹⁾ Die Unterscheidung zwischen den Gruppen A und B hat allerdings in entwickelten Industrieländern mit einem starken Außenhandel, wie in der ČSSR und in der DDR, nur geringe Bedeutung

1966/1970. In einigen Ländern macht sich die zunehmende Knappheit an Arbeitskräften stark fühlbar, in der DDR und der ČSSR konnten aus diesem Grunde die Kapazitäten nicht optimal ausgelastet werden. In der ČSSR ging die Schichtenauslastung in der Industrie von Jahr zu Jahr zurück. Auch in der UdSSR scheint das Arbeitskräftepotential in hohem Maße ausgeschöpft zu sein. Der Anteil der Frauen an der Gesamtbeschäftigung betrug in der Sowjetunion in den Jahren 1970/1973 51%, an der Industriebeschäftigung 49%. Die Knappheit an Arbeitskräften ist zum Teil allerdings nur eine Folge ihrer geringen Mobilität. Viele Menschen sind nicht bereit, mit ihren Familien in noch wenig erschlossene Gebiete, wo Arbeitskräfte dringend benötigt werden, zu übersiedeln. Außerdem fehlen häufig leistungsfähige Verkehrsmittel, um Arbeitskräfte rasch über mittlere Entfernungen zwischen Wohnsitz und Arbeitsstätte befördern zu können.

Die *Arbeitsproduktivität* in der Industrie nahm 1971/1973 in den einzelnen Ländern im Jahresdurchschnitt von 5% (DDR) bis 7% (Bulgarien) zu. Die Unterschiede im Wachstum der Arbeitsproduktivität sind relativ gering. Die viel größeren Spannen der Zuwachsraten der Industrieproduktion — von 6% (DDR) bis 13% (Rumänien) — sind daher zum großen Teil eine Folge der verschiedenen Zunahme der Beschäftigung. In vier von sieben Ländern wurde die

Produktion, Beschäftigung und Arbeitsproduktivität in der Industrie

	1966/1970	1971/1973	1971/1975 Plan
	Durchschnittliche jährliche Zuwachsraten in %		
Bulgarien			
Produktion	11,0	9,3	9,2—9,9
Beschäftigung	4,1	1,9	1,0—1,7
Arbeitsproduktivität	6,6	7,3	8,1
ČSSR			
Produktion	6,7	6,8	6,0
Beschäftigung	1,4	0,8	0,3—0,6
Arbeitsproduktivität	5,4	6,1	5,4—5,7
DDR			
Produktion	6,5	6,1	6,0
Beschäftigung	0,3	1,0	—0,2
Arbeitsproduktivität	6,1	5,0	6,2
Polen			
Produktion	8,4	10,2	8,5
Beschäftigung	3,4	3,6	2,9
Arbeitsproduktivität	4,8	6,4	5,4
Rumänien			
Produktion	11,8	12,8	11,0—12,0
Beschäftigung	4,3	5,8	3,4—4,4
Arbeitsproduktivität	7,3	6,7	7,3
Ungarn			
Produktion	6,2	6,4	5,7—6,0
Beschäftigung	2,4	0,0	1,2—1,5
Arbeitsproduktivität	3,8	6,4	4,1—4,7
UdSSR			
Produktion	8,5	7,2	8,0
Beschäftigung	2,9	1,3	1,1
Arbeitsproduktivität	5,8	5,8	6,8

geplante Produktivitätssteigerung, die überall höher angesetzt wurde als in den Vorjahren, nicht erreicht. Entgegen den Planintentionen entwickelte sich die Arbeitsproduktivität in der DDR und in Rumänien sogar langsamer, in der UdSSR nur gleich stark wie in den Vorjahren.

Die von Land zu Land verschiedene Arbeitsmarktlage beeinflusste den Beitrag der Arbeitsproduktivität zum Industriegewachstum. In fünf von sieben RGW-Ländern nahm er stark zu, weil die Knappheit an Arbeitskräften Rationalisierungsmaßnahmen veranlaßte, die eine bessere Auslastung des Arbeitskräftepotentials ermöglichten. In Ungarn wuchs die Industrieproduktion ohne zusätzliche Arbeitskräfte, in Polen und Rumänien, wo noch immer viel Arbeitskräfte zu Verfügung stehen, blieb der Beitrag der Arbeitsproduktivität relativ gering. In der UdSSR, wo die Beschäftigung in der Industrie 1971/1973 viel langsamer als in den Vorjahren zunahm, erhöhte sich der Beitrag der Arbeitsproduktivität zum Industriegewachstum entsprechend.

Beitrag der Arbeitsproduktivität zum Wachstum der Industrieproduktion

	1966/1970	1971/1973	1972	1973
	in %			
Bulgarien	62	79	87	77
ČSSR	79	88	93	84
DDR	95	83	69	89
Polen	59	64	56	73
Rumänien	63	54	52	64
Ungarn	61	100	115	82
UdSSR	67	82	80	82

Die *landwirtschaftliche Produktion* entwickelte sich 1971/1973 im RGW-Raum viel günstiger als in den Vorjahren. Die durchschnittlichen jährlichen Wachstumsraten bewegten sich in den einzelnen Ländern zwischen 3,0% (DDR) und 6,9% (Rumänien), gegen 1,8% (DDR) und 4,7% (Bulgarien) in der Periode 1966/1970. Die meisten Länder (außer Bulgarien und UdSSR) haben die geplanten Wachstumsraten übertroffen. Die für die Landwirtschaft charakteristischen Wachstumsschwankungen von Jahr zu Jahr waren in der untersuchten Periode weniger ausgeprägt als in den Vorjahren. Relativ gleichmäßig war die Entwicklung in der ČSSR (3,2%, 3,9%, 4,2%), während in der UdSSR die Wachstumsraten äußerst stark (1,1%, —4,1%, 14%) schwankten. Die sowjetische Landwirtschaft wuchs 1971/1973 durchschnittlich um 3,7%, gegen 3,9% gemäß dem Fünfjahrplan und 4,0% in den Jahren 1966/1970. Die ungünstige Entwicklung 1971 und 1972 wurde 1973 durch die sehr guten Ergebnisse, vor allem in der pflanzlichen Produktion, zum großen Teil wettgemacht.

Die Entwicklung der tierischen Produktion wurde in der ČSSR und in Polen durch das kräftige Wachs-

tum der pflanzlichen Produktion begünstigt, in der DDR, aber auch in anderen Ländern, waren erhöhte Importe von Futtermitteln erforderlich. Diese Entwicklung entspricht den Absichten der Pläne, die steigende Nachfrage nach Fleisch möglichst durch verstärkte heimische Erzeugung zu decken. Dieses Ziel wurde auf verschiedene Weise verfolgt. Es wurden mehr technisch-biologische Mittel eingesetzt, die Ankaufpreise der landwirtschaftlichen Produkte wurden erhöht und gleichzeitig die Verbraucherpreise gestützt, außerdem zahlte der Staat Zuschüsse bei Lieferungen von Produktionsmitteln für die Landwirtschaft.

Landwirtschaftliche Brutto-Produktion

	1966/1970 ¹⁾	1971/1973 ¹⁾	Plan
	gegen		1971/1975
	1961/1965	1966/1970	gegen 1966/1970
Durchschnittliche jährliche Zuwachsrate in %			
Bulgarien	4,7	3,1	7,4
ČSSR	3,6	3,8	2,7 ²⁾
DDR	1,8	3,0	2,4
Polen	2,9	4,3	3,5-3,9 ²⁾
Rumänien	4,2	6,9	6,3-8,3
Ungarn	2,5	4,3	2,8-3,0
UdSSR	4,0	3,7	3,7-4,1

¹⁾ Errechnet aus absoluten Daten zu konstanten Preisen — ²⁾ Jährliche Wachstumsrate 1971/1975.

Die *Anlageinvestitionen* entwickelten sich 1971/1973 in den meisten RGW-Ländern im allgemeinen plangemäß, d. h. man war bemüht, Spannungen durch übermäßige Investitionsvorhaben zu vermeiden. In fünf von sieben RGW-Ländern stiegen die Investitionen langsamer als 1966/1970, in der ČSSR beiläufig gleich stark, nur in Polen expandierten die Investitionen bedeutend rascher. In Bulgarien, in der DDR, in Rumänien und Ungarn wuchsen die Investitionen auch langsamer als das Nationalprodukt, das läßt indirekt auf einen effizienteren Einsatz der Investitionsmittel schließen. Im vergangenen Planjahr fünf war das Nationalprodukt, außer in der UdSSR, überall viel langsamer gewachsen als die Investitionen.

In Polen ist die starke Zunahme der Anlageinvestitionen 1971/1973 (im Jahresdurchschnitt 18%) auf die ungewöhnliche Beschleunigung in den Jahren 1972 und 1973 (je 23%) zurückzuführen, die durch verstärkten Einsatz von Arbeitskräften in der Bauwirtschaft und erhöhte Importe von Investitionsgütern ermöglicht wurde

Der Investitionsablauf unterlag, wie üblich, starken Schwankungen, eine Ausnahme machte in den letzten Jahren nur die ČSSR. Die Investitionsentwicklung war in der Vergangenheit hauptsächlich von der Bauwirtschaft und vom heimischen Maschinenbau getragen worden. In den letzten Jahren gewannen auch Importe von Maschinen und Ausrüstungen größere

Bedeutung. Die einzelnen Phasen des Investitionsprozesses werden immer mehr durch den Import von Investitionsgütern beeinflusst. In Ungarn war dies besonders in den Jahren 1970 und 1971, in Polen in den Jahren 1972 und 1973 der Fall. Auch in der Sowjetunion wächst die Bedeutung importierter Investitionsgüter

Trotz dem im ganzen planmäßigen Investitionsablauf traten in mehreren Ländern infolge nicht zeitgemäßer Inbetriebnahme von neuen Industrieanlagen Schwierigkeiten auf. Die Zahl der nicht fertiggestellten Investitionsobjekte nahm in den meisten Ländern zu, zahlreiche neu geschaffene Kapazitäten dürften erst in der letzten Phase des Planjahr fünfes (1974/1975) den geplanten Produktionszuwachs ermöglichen. In einigen Ländern (DDR, Polen, UdSSR) werden neue Bauprojekte reduziert und die finanziellen Mittel und die Arbeitskräfte auf in Bau begriffene Projekte konzentriert.

Die Investitionsprioritäten wurden in den einzelnen Ländern unterschiedlich gesetzt. In den meisten Ländern dominiert weiterhin die Industrie, in Polen auch die Bauwirtschaft. In der UdSSR wuchsen 1971/1973 nur die Investitionen für die Landwirtschaft überdurchschnittlich, der geplante Aufwand wurde erheblich überschritten. Alle anderen Investitionen mußten gekürzt werden.

Innerhalb der Industrie bildeten in der Regel Maschinenbau und Chemie die wichtigsten Schwerpunkte, neuerdings werden Investitionen für Brennstoffe und Energie in der ČSSR, DDR und UdSSR stark forciert. Die Leicht- und Nahrungsmittelindustrie wird in Polen favorisiert. Auch in der DDR und in der UdSSR wird relativ mehr als früher in die Leichtindustrie investiert

Brutto-Anlageinvestitionen

	1966/1970	1971/1973	Plan
	Durchschnittliche jährliche Zuwachsrate in %		
Bulgarien	12,5	5,1	6,7
ČSSR	7,2	7,6	6,2-6,5
DDR	9,9	4,0	3,0
Polen	8,1	17,9	7,7
Rumänien	10,9	10,2	9,2
Ungarn	11,4	3,1	5,5
UdSSR	7,5	6,1	7,2

Die *Geldeinkommen* der Bevölkerung stiegen 1971/1973 jährlich durchschnittlich zwischen 5% und 8%, in Polen um über 12%. In Bulgarien und in der UdSSR wurden die Ziele des Fünfjahresplanes nicht erreicht. Die Einkommen je Einwohner nahmen in der Regel stärker zu als die Durchschnittslöhne und -gehälter, vor allem infolge einer Verschiebung der Einkommensverteilung zugunsten der landwirtschaftlichen Bevölkerung. Auch die Zunahme der Erwerbs-

quote (Polen, Rumänien) und die überdurchschnittliche Steigerung der sozialen Leistungen, vor allem der Renten (ČSSR, DDR, Rumänien, UdSSR) und Familienbeihilfen (ČSSR, DDR), trugen zu dieser Entwicklung bei.

Die durchschnittlichen Löhne und Gehälter stiegen in den meisten Ländern um 2% bis 4%, in Bulgarien, Rumänien und in der UdSSR stiegen sie langsamer als in den Vorjahren. In Polen erhöhten sich die Löhne um 7,5%.

Die amtlichen Indizes der *Verbraucherpreise* blieben außer in Ungarn ziemlich stabil¹⁾. In der Fachpresse der RGW-Länder wird allerdings von Zeit zu Zeit darauf hingewiesen, daß die amtlichen Verbraucherpreisindizes versteckte Preiserhöhungen in Form von angeblich neuen oder angeblich qualitativ besseren Produkten nicht gebührend erfassen. Aber selbst wenn diese Preiserhöhungen in den Verbraucherpreisindizes voll berücksichtigt würden, würde die Teuerungsrate dennoch erheblich niedriger sein als im Westen. In der zentral gelenkten Wirtschaft kann der Staat Preise und Löhne in hohem Maße direkt festsetzen. In den RGW-Ländern äußert sich der Inflationsdruck in anderen Formen als in Marktwirtschaften, wie z. B. in Versorgungslücken, in Schlangenstehen der Käufer, verschiedenen Kunden werden knappe Güter „unter dem Pult verkauft“, nicht selten werden Mangelwaren, die zu amtlichen Preisen ergattert wurden, zu höheren Preisen weiterverkauft. Offenbar haben sich breite Schichten der Bevölkerung, besonders weniger bemittelte, mit dieser Art Mangelsituationen zu bewältigen, abgefunden, auf unverhüllte Preissteigerungen würden sie wahrscheinlich viel empfindlicher reagieren.

Die von den amtlichen Verbraucherpreisindizes abgeleiteten Reallöhne stiegen annähernd gleich stark wie die Nominallöhne. Nur in Ungarn nahmen die Reallöhne (2,5%) erheblich weniger zu als die Nominallöhne (5,3%).

Reallohn je Beschäftigten

	1966/1970	1971/1973	1971/1975 Plan
	Durchschnittliche jährliche Zuwachsrate in %		
Bulgarien	5,4	3,1	
ČSSR	3,6	4,3	2,5–3,0
DDR	3,6	3,7 ¹⁾	4,3
Polen	1,3	7,5	3,4
Rumänien	3,7	2,4	3,4–3,7
Ungarn	3,4	2,5	3,0–3,4
UdSSR	4,8	3,9	4,1

¹⁾ Durchschnitt 1971/1972

Die *Einzelhandelsumsätze* stiegen 1971/1973 in den einzelnen RGW-Ländern unterschiedlich, zwischen

¹⁾ In fünf von sieben Ländern registrierte der offizielle Index eine Senkung der Verbraucherpreise um etwa 0,5% jährlich, in Polen eine Steigerung um 0,5%

5,3% in der DDR und 9,8% in Polen. In den meisten Ländern wuchs der Einzelhandel langsamer als die Geldeinnahmen der Bevölkerung. Diese Entwicklung deutet nicht nur auf eine erhöhte Sparneigung bei steigenden Einkommen hin, sondern weist auch auf Versorgungslücken und zeigt auch die Zurückhaltung der Konsumenten, qualitativ nicht befriedigende Waren zu kaufen. In der DDR konnte der Einzelhandel mit den Einkommen Schritt halten. Für die ČSSR gilt dies nur für die ersten zwei Jahre des Planjahrfünftes. In 1973 entwickelten sich die Geldeinnahmen rascher (6,2%) als die Einzelhandelsumsätze (5,6%). Diese Erscheinung hat die alte Diskussion über die positiven und negativen Seiten eines Kaufkraftüberhangs neuerdings in Gang gebracht. In diesen Ländern und in Polen wurden die Planziele für die Einzelhandelsumsätze überschritten, in Ungarn und in der UdSSR blieb das Wachstum des Einzelhandels hinter dem Plan zurück. Die Struktur der Umsätze verschob sich weiterhin zugunsten von Industriewaren, eine Tendenz, die vor allem 1972 und 1973 in manchen Ländern (Polen, UdSSR) durch verstärkte Importe von industriellen Fertigwaren begünstigt wurde. In Rumänien stiegen weiterhin die Umsätze von Nahrungsmitteln rascher als die von Industriewaren.

Einzelhandelsumsätze

	1966/1970	1971/1973	1971/1975 Plan
	Durchschnittliche jährliche Zuwachsrate in %		
Bulgarien			
Umsätze insgesamt	8,6	7,2	6,7–7,0
Nahrungsmittel	7,9	6,0 ¹⁾	
Industriewaren	10,6	6,9 ¹⁾	
ČSSR			
Umsätze insgesamt	6,3	5,7	5,1–5,4
Nahrungsmittel	4,6	4,7 ¹⁾	
Industriewaren	8,3	6,7 ¹⁾	
DDR			
Umsätze insgesamt	4,6	5,3	4,1
Nahrungsmittel	4,4	3,5	
Industriewaren	5,0	7,4	
Polen			
Umsätze insgesamt	7,1	9,8	7,4
Nahrungsmittel	7,2	9,6 ¹⁾	
Industriewaren	7,0	11,4 ¹⁾	
Rumänien			
Umsätze insgesamt	7,4	7,7	7,0–8,0
Nahrungsmittel	7,7	9,0 ¹⁾	
Industriewaren	7,1	6,6 ¹⁾	
Ungarn²⁾			
Umsätze insgesamt	9,0	5,4	6,0–6,5
Nahrungsmittel	7,5	4,9	
Industriewaren	10,5	6,0	
UdSSR²⁾			
Umsätze insgesamt	8,2	6,3	7,2
Nahrungsmittel	7,3	5,6 ¹⁾	
Industriewaren	9,6	8,3 ¹⁾	

¹⁾ Durchschnitt 1971/1972. — ²⁾ Real.

Bei Nahrungsmitteln konnte die Nachfrage nach Fleisch und Fleischwaren häufig nicht in vollem Ausmaß befriedigt werden. Engpässe traten in meh-

rerer Ländern, insbesondere in Rumänien und in der UdSSR auf. Auch in Polen zeigten sich Versorgungslücken bei Fleisch und Fleischwaren, wo trotz einer beträchtlichen Ausweitung der Fleischproduktion bei steigenden Einkommen und fixen Preisen Angebot und Nachfrage nur schwer in Einklang gebracht werden konnte. Auch bei Industriewaren traten Versorgungslücken auf, bei verschiedenen Gütern wurde die ungenügende Qualität bemängelt, insbesondere bei langlebigen Verbrauchsgütern. Obwohl das Angebot an Dienstleistungen im allgemeinen rascher wuchs als der Einzelhandel, konnte der Nachholbedarf noch bei weitem nicht gedeckt werden.

Der Außenhandel entwickelte sich 1971/1973 in allen RGW-Ländern rascher als in den Vorjahren, wobei die Wachstumsraten von Jahr zu Jahr zunahmen. Die Ziele der Fünfjahrpläne wurden überall überschritten.

Die aggregierten Außenhandelsumsätze sämtlicher RGW-Länder (einschließlich intraregionalen Handels) sind 1971/1973 um rund 12% (1966/1970: 9%), Osteuropas (ohne Sowjetunion) um 13% (9%) gestiegen

Die UdSSR konnte ihren Außenhandel von 8,6% auf 11% erhöhen. Im Jahre 1973 wuchs der sowjetische Außenhandel sogar um rund 17%, die Gesamtumsätze beliefen sich insgesamt auf rund 35 Mrd. \$, davon entfielen 16 Mrd. \$ auf die Länder außerhalb des RGW. Der Warenausch der UdSSR mit den westlichen Industrieländern florierte überdurchschnittlich, vor allem mit den USA. Er erreichte rund 1,5 Mrd. \$ und war damit mehr als doppelt so hoch wie 1972. Die Außenhandelsumsätze mit der Bundesrepublik Deutschland beliefen sich auf 1,2 Mrd. \$ und waren um rund 30% höher als im Vorjahr.

Der Außenhandel wuchs in den Jahren 1971/1973 im RGW-Durchschnitt doppelt so stark wie die Gesamtwirtschaft, die Elastizität des Außenhandels gegenüber dem Nationalprodukt nahm von 1,2% auf 2% zu. Daten für 1971/1972 und unvollständige Angaben für 1973 lassen auf eine stärkere Zunahme der Importe als der Exporte schließen. Diese Tendenz zeichnete sich insbesondere in den Jahren 1972 und 1973 ab, als in verstärktem Maße Maschinen und Ausrüstungen sowie industrielle Konsumgüter aus dem Westen importiert wurden. Durch diese Entwicklung sind die Handelsbilanzen der RGW-Länder gegenüber den westlichen Industrieländern stark passiv geworden. Die Verschuldung, die sich 1971/1972 aus dem Warenausch mit dem Westen ergab, dürfte insgesamt auf 4,5 Mrd. \$ gestiegen sein, davon entfallen auf die UdSSR rund 1,8 Mrd. \$ und auf die DDR rund 1,1 Mrd. \$. Im Jahre 1973 sind die Passivsaldo der RGW-Länder im Westhandel weiter gestiegen.

Bei der UdSSR haben die massiven Getreidekäufe den Außenhandelsaldo mit dem Westen belastet, bei der DDR resultiert das Außenhandelsdefizit hauptsächlich aus dem Handel mit der Bundesrepublik Deutschland. Die UdSSR hat im Intra-RGW-Handel ein wachsendes Außenhandelsdefizit gegenüber den Ländern Osteuropas.

Es ist zu beachten, daß die Wachstumsraten des Außenhandels (zu laufenden Preisen) zum Teil durch Preissteigerungen im Warenaustausch mit dem Westen (etwa ein Drittel des gesamten Außenhandels des RGW) beeinflusst sind. Diese wirkten sich vor allem in jenen RGW-Ländern aus, die in größerem Umfang Rohstoffe aus dem westlichen Ausland beziehen, wie z. B. in der ČSSR, die 1973 um rund 700 Mill. \$ mehr für Einkäufe in den westlichen Ländern aufwenden mußte als geplant worden war. Auch in Polen verschlechterten sich 1973 die Austauschbedingungen, aber sie waren immer noch günstiger als in den sechziger Jahren.

Außenhandelsumsätze

	1966/1970	1971/1973	1972	1973	1971/1975 Plan
	Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate in %				
Bulgarien	10,3	12,3	10,5	15,8 ¹⁾	9,9—10,5
Elastizität des Außenhandels	1,2	1,8	1,5	2,2	1,2
ČSSR	6,9	9,7	7,1	12,6	6,4—6,6
Elastizität des Außenhandels	1,0	1,8	1,2	2,4	1,2—1,3
DDR	9,9	10,3	10,7	13,6 ¹⁾	8,0 ²⁾
Elastizität des Außenhandels	1,9	2,0	1,8	2,5	1,6
Polen	9,4	18,4	19,3	25,9	9,5
Elastizität des Außenhandels	1,6	2,0	1,9	2,6	1,4
Rumänien	11,8	16,3	14,3	24,8	10,0—11,5
Elastizität des Außenhandels	1,5	1,4	1,4	2,3	1,0—1,1
Ungarn	9,7	11,9	8,1	13,5	7,0—8,5
Elastizität des Außenhandels	1,4	1,9	1,6	2,0	1,3—1,4
Osteuropa (ohne UdSSR) ³⁾	9,2	13,0	13,0	17,4	9,0
Elastizität des Außenhandels	1,4	1,7	1,8	2,3	1,3
UdSSR	8,6	11,1	10,0	16,4	5,9—6,2
Elastizität des Außenhandels	1,1	2,0	2,5	2,4	0,8—0,9
Europäische RGW-Länder insgesamt ³⁾	9,0	12,2	11,4	17,0	8,0
Elastizität des Außenhandels	1,2	2,0	2,3	2,4	1,1

Anmerkung: Elastizität des Außenhandels = Das Verhältnis des Wachstums der Außenhandelsumsätze zum Wachstum des Nationalproduktes
¹⁾ Jänner bis Juni. — ²⁾ Schätzung — ³⁾ Zur Gewichtung der aggregierten Indizes siehe: RGW-Statistisches Jahrbuch Moskau 1973 S. 354.

Ausblick bis 1975

Die Wirtschaftspläne des RGW insgesamt erwarten im Jahre 1974 ein stärkeres Wirtschaftswachstum als im Durchschnitt der Jahre 1971/1973, aber ein beiläufig gleich starkes wie im Vorjahr. In Osteuropa

(ohne UdSSR) wird sich das Wachstum des *Nationalproduktes* 1974 weiter beschleunigen. In Bulgarien, wo der tatsächliche Wirtschaftsablauf in den ersten drei Jahren des laufenden Planjahrfünftes hinter den Erwartungen zurückblieb, aber auch in Rumänien, wurden die Planziele erheblich höher gesteckt. Nur in Ungarn soll die Wirtschaft langsamer wachsen als in den Vorjahren. In der UdSSR soll das Nationalprodukt zwar schneller wachsen als im Durchschnitt der Jahre 1971/1973, aber langsamer als 1973.

Die *Industrie*, die sich 1971/1973 meist planmäßig oder besser entwickelt hatte als im Fünfjahresplan vorgesehen war, dürfte im RGW-Raum 1974 nicht rascher wachsen als bisher. Die Zuwachsraten in den einzelnen Ländern halten sich im Rahmen der im Jahre 1973 erreichten Größen. Nur Rumänien rechnet mit einer starken Beschleunigung des Industriebeschäftigung des Industriesektors (17%). In der UdSSR soll die Industrieproduktion (6,8%) weniger zunehmen als in den Vorjahren (7,2%), die Erzeugung von Verbrauchsgütern (7,5%) wird gegenüber den Produktionsgütern (6,6%) forciert. Die Nahrungsmittelindustrie soll unter dem Einfluß der Rekordernte von 1973 um 7,6% und die Leichtindustrie um 4% zunehmen. In Betracht der guten Ergebnisse in der Landwirtschaft 1973 scheinen die geplanten Kennziffern im Konsumsektor eher bescheiden. Wie in anderen RGW-Ländern (ČSSR, DDR, Ungarn) muß auch in der Sowjetunion der Zuwachs der Industrieproduktion fast ganz durch eine erhöhte Arbeitsproduktivität erreicht werden, da 1974 die Industriebeschäftigung nur um 0,8% steigen wird.

Die Planerwartungen in der *Landwirtschaft* sind in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich. In der ČSSR, in Polen und in Ungarn, wo bereits in den letzten Jahren hohe Wachstumsraten erreicht wurden, rechnet man mit gleich großen oder kleineren Wachstumsraten. In allen übrigen Ländern wird eine beschleunigte Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion vorgesehen. Die sowjetische Landwirtschaft soll um 6,4% wachsen, gegen 3,4% im Durchschnitt der Jahre 1971/1973.

Die *Investitionstätigkeit*, die seit mehreren Jahren eher gedämpft war, wird in fast allen Ländern wieder stark ausgeweitet. Überall, ausgenommen die DDR und die UdSSR, werden die Investitionen rascher wachsen als das Nationalprodukt. Allgemein wird angestrebt, bei neuen Investitionen, vor allem bei jenen mit relativ hohem Anteil der Bau- und Montearbeiten, Zurückhaltung zu üben und den Nachdruck auf die Fertigstellung der in Bau befindlichen Investitionsvorhaben zu legen. In der UdSSR, wo um 6,5% mehr investiert werden soll als im Vorjahr, entfallen 70% aller zentralgeplanten Investitionen auf die letztgenannte Kategorie.

Der *Einzelhandel* und die *Einkommen* der Bevölkerung werden sich, allerdings unvollständigen Planangaben zufolge, in den einzelnen RGW-Ländern unterschiedlich entwickeln. In Polen wird die Entwicklung der Einkommen und Löhne etwas gebremst, da bereits 1971/1973 die Geldeinnahmen der Bevölkerung ungewöhnlich stark zunahm. In der Sowjetunion sind die Ziele für den Einzelhandel und für die Einkommen der Bevölkerung relativ niedrig gesteckt. Der Einzelhandel soll gleich stark, die Löhne etwas weniger kräftig als in den Vorjahren zunehmen. In der ČSSR und in der DDR soll die Entwicklung ähnlich verlaufen wie bisher. Dagegen sollen in Bulgarien, Rumänien und Ungarn die Einzelhandelsumsätze und die Realeinkommen der Bevölkerung rascher steigen als in den letzten Jahren.

Der *Außenhandel* der RGW-Länder soll gemäß den Planintentionen 1974 stärker wachsen als im Durchschnitt der Jahre 1971/1973, jedoch weniger kräftig als im Jahre 1973. Die Planziele für 1974 dürften sich hauptsächlich auf die erwartete Entwicklung des Intra-RGW-Handels stützen, da die Entwicklung des

Planziele für 1974
(Ausgewählte Kennziffern)

	Bul-garien	ČSSR	DDR	Polen	Ru-mänien	Ungarn	UdSSR
	Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate in %						
Nationalprodukt							
1971/1973	7	5,4	5,2	9,4	11,2	6,1	5,6
Plan 1974	10	5,2	5,4	9,5	14,6	5,0	6,5
Industrie- produktion							
1971/1973	9,3	6,8	6,1	10,2	12,8	6,4	7,2
Plan 1974	11	5,8	6,7 ¹⁾	11,1 ¹⁾	16,7	5,5-6,0	6,8
Landwirtschaft- liche Produk- tion							
1971/1973	3,3	3,8	3,5	6,6	9,2	5,7	3,4
Plan 1974	5	3,8	6,8 ²⁾	4,3	21,5	2,0-2,5	6,4
Anlage- investitionen							
1971/1973	5,1	7,6	4,0	17,9	10,2	3,1	6,1
Plan 1974	13	9,6	5,3	12,4	18,1	6	6,5
Einzelhandels- umsätze							
1971/1973	7,2	5,7	5,3	9,8	7,7	5,4	6,3
Plan 1974	8,5	5,6	5,2	9,7	9,7	7,0-8,0	6,3
Reallohn je Be- schäftigten							
1971/1973	3,1	4,3	3,7 ³⁾	7,5	2,4	2,5	3,9
Plan 1974	5 ⁴⁾	4,7 ⁵⁾	4,5 ⁶⁾	5	8,6 ⁷⁾	5,5 ⁸⁾	3,6 ⁹⁾
Außenhandels- umsätze							
1971/1973	12,8	9,7	10,3	18,4	16,3	11,9	11,1
Plan 1974	17 ¹⁰⁾	10,6 ¹⁰⁾	10,0	21 ¹¹⁾	41,3	1 ¹²⁾	10,0

¹⁾ Warenproduktion. — ²⁾ Produktion und Leistungen der Land- und Nahrungsgüterwirtschaft — ³⁾ 1971/1972 — ⁴⁾ Realeinkommen der Bevölkerung (Arbeiter und Angestellte — 4,5% Bauern 5,3%). — ⁵⁾ Privater Verbrauch je Einwohner. — ⁶⁾ Geldeinnahmen der Bevölkerung (je Einwohner) — ⁷⁾ Realeinkommen je Einwohner — ⁸⁾ Nominallohn. — ⁹⁾ Nur Außenhandel mit den sozialistischen Ländern. — ¹⁰⁾ Die Importe wachsen rascher als die Exporte im Warenaustausch sowohl mit den RGW-Ländern als auch mit dem Westen. — ¹¹⁾ Schätzung: Importe 22% Exporte 19% — ¹²⁾ Bei ausgeglichener Handelsbilanz mit den westlichen Ländern wachsen im Warenaustausch mit den sozialistischen Ländern die Importe rascher als die Exporte

Westhandels noch schwieriger als bisher abgeschätzt werden kann.

Auf Grund der bisherigen Wirtschaftsentwicklung 1971/1973 und der Planziele für 1974 können bereits einige allgemeine Erwägungen über die voraussichtliche Erfüllung der Fünfjahrpläne gemacht werden¹⁾. Mit Ausnahme der UdSSR und Bulgariens dürften die quantitativen Planziele der Produktion erfüllt und in einigen Ländern sogar übererfüllt werden. Charakteristisch für alle Länder ist, daß der Außenhandel viel stärker expandierte als ursprünglich in den Plänen vorgesehen worden war. Nur Polen hatte einen passiven Außenhandelssaldo geplant, um zu erreichen, daß das für Konsum und Investitionen zur Verfügung stehende Nationalprodukt rascher zunimmt als das produzierte. In Wirklichkeit haben alle übrigen Länder, vor allem in den letzten zwei Jahren, den Außenhandel als zusätzlichen Wachstumsfaktor in Anspruch genommen, wobei vor allem moderne Maschinen und Ausrüstungen auf Kredit gekauft werden. Dieser Kurs wird anscheinend auch weiterhin fortgeführt.

Die Erhöhung des Beitrages der Landwirtschaft zum Wirtschaftswachstum, ein strategisches Ziel der Fünfjahrpläne, wird wahrscheinlich in den meisten Ländern (mit Ausnahme der UdSSR und Bulgariens) erreicht werden. Die geplante Verschiebung der Akzente zugunsten des Verbrauches und einer beschleunigten Anhebung des Lebensstandards wird jedoch nur bedingt und nur in einigen Ländern gelingen. Bessere Aussichten haben die sozialen Programme, die auf eine Anhebung der niedrigen Einkommensgruppen zielen.

Die Fünfjahrpläne 1971/1975 werden von Land zu Land verschieden erfüllt werden. Auf Grund der bisherigen Wirtschaftsentwicklung wird die UdSSR die gesteckten mittelfristigen Planziele auf wichtigen Gebieten nicht erreichen. Offenbar ist es bisher nicht gelungen, die Wirtschaft auf neue Wachstumsfaktoren umzustellen und die beabsichtigten Strukturverbesserungen zeitgerecht durchzuführen.

Noch in den sechziger Jahren resultierte das Wirtschaftswachstum in der UdSSR hauptsächlich aus der ständigen Zunahme der Arbeitskräfte. Da diese Quelle weniger ergiebig wurde, war im neuen Planjahr fünf eine entsprechend erhöhte Arbeitsproduktivität vorgesehen. Eine weitere Erhöhung der Investitionsquote auf Kosten des privaten Konsums war mit Rücksicht auf den seit Jahren niedrig gehaltenen Lebensstandard kaum noch möglich. Der Fünfjahrplan sah daher an Stelle einer überproportionalen

¹⁾ Ausgangspunkt sind die ursprünglichen Volkswirtschaftspläne für 1971/1975 und nicht die im weiteren Wirtschaftsablauf vorgenommenen Korrekturen der Plankennziffern.

Ausweitung der Investitionen eine bessere Ausnutzung des Kapitalstocks vor. Der Wirtschaftsablauf in der UdSSR zeigt jedoch, daß es bisher nicht gelungen ist, die Arbeitsproduktivität in erforderlichem Maß zu erhöhen und den Kapitalkoeffizienten zu verbessern. Dieses Vorhaben dürfte auch in den nächsten Jahren nicht gelingen.

Das größte Hindernis für notwendige Strukturveränderungen scheint das immer noch wenig flexible Planungs- und Lenkungssystem zu sein, das trotz der Reformabsichten nach 1965 in seinen Grundzügen unverändert geblieben ist. Die nach unten korrigierten Jahrespläne für 1973 und 1974 zeigen, daß die sowjetischen Wirtschaftsplaner die Möglichkeit, das Wirtschaftswachstum kurzfristig zu stimulieren, unter den gegebenen Bedingungen realistisch beurteilen.

Die starke Ausweitung der Importe in jüngster Zeit und die Bemühungen der UdSSR um langfristige Kredite für kapitalintensive Investitionsvorhaben im Energie- und Rohstoffsektor zielen darauf hin, zusätzliche Ressourcen durch den Außenhandel zu mobilisieren. Selbst wenn diese Absichten im Laufe der nächsten zwei Jahre realisiert werden könnten, wird es nicht möglich sein, den ursprünglichen Fünfjahrplan zu erfüllen, wie die folgende Übersicht zeigt. Die in der letzten Kolonne ausgewiesenen Wachstumsraten für 1975 sind praktisch nicht erreichbar.

Entwicklung der Wirtschaft in der UdSSR 1971/1973, Plan 1974 und resultierende Wachstumsraten für 1975

	1971/1975 Plan	1971	1972	1973	1974 Plan	1975 ¹⁾
	Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate in %					
Nationalprodukt	71	56	39	68	65	109
Industrieproduktion	80	77	65	74	68	117
Arbeitsproduktivität in der Industrie	68	63	52	60	59	132
Landwirtschaftliche Produktion	37-41	11	-41	140	64	51
Einzelhandelsumsätze	72	68	68	53	63	110
Reallöhne	41	33	47	37	36	53

¹⁾ Wachstumsraten die zur Erreichung der Planziele 1971/1975 notwendig wären wenn die Plankennziffern 1974 erreicht werden.

In Polen werden alle wichtigen Plankennziffern weit übererfüllt. Eine Reihe von Umständen hat diese günstige Entwicklung ermöglicht. Neue Kapazitäten in der Grundstoffindustrie, die in den sechziger Jahren große Investitionsmittel gebunden hatten, sind in den siebziger Jahren in Betrieb genommen worden. Neben wirtschaftspolitischen Maßnahmen haben günstige Witterungsverhältnisse die Leistung der Landwirtschaft verbessert. Steigende Weltmarktpreise wichtiger Exportgüter (Kohle, Kupfer, Schwefel, landwirtschaftliche Produkte) haben die terms of trade des polnischen Außenhandels bis 1973 günstig beeinflusst. Die Lockerung der Planung und

Lenkung der Wirtschaft hat Kräfte freigemacht, die unter den früheren Bedingungen nicht zum Zuge kamen. Da es sich hier, zum Teil wenigstens, um einmalige Erscheinungen handelt, kann nicht ohne weiteres angenommen werden, daß die Wirtschaftsexpansion in Polen unvermindert andauern wird.

Rumänien hat als einziges RGW-Land eine beachtliche Beschleunigung des Wirtschaftswachstums bis 1975 geplant. Es scheint, daß die anspruchsvollen Produktionsziele durch erhöhten Kapital- und Arbeits-einsatz erreicht werden können, allerdings um den Preis eines langsameren Wachstums des Verbrauches und unvermeidlichen Spannungen in der Güterversorgung.

In *Bulgarien* sind auf Grund der bisherigen Ergebnisse die Aussichten für die Erfüllung des Fünfjahresplanes nicht günstig. Die Planungsbehörden bemühen sich zwar noch mit massivem Einsatz von Investitionen und verstärkten Importen die Produktionsrückstände wenigstens teilweise aufzuholen. Es ist jedoch unwahrscheinlich, daß dieses Vorhaben auch auf dem Gebiete des Verbrauches und Einkommens gelingt.

Die *ÖSSR*, die *DDR* und *Ungarn* gehören zu jenen RGW-Ländern, die in ihren Fünfjahrplänen weniger die quantitativen Wachstumsziele, als die notwendigen Strukturveränderungen und die Hebung der Wirtschaftseffizienz in den Vordergrund gestellt haben. Aus dem bisherigen Wirtschaftsablauf ist zu ersehen, daß die meisten, nicht allzu anspruchsvollen quantitativen Planziele erreicht und zum Teil übertroffen werden. Die Erfüllung der qualitativen Planziele ist schwieriger zu beurteilen, die Lage ist hier auch von Land zu Land verschieden. In der DDR wird mit einem geringeren Zuwachs von Investitionen, jedoch mit einem überplanmäßigen Arbeitskräfteeinsatz die geplante Produktionsausweitung erreicht werden. Auch auf der Verwendungsseite (Konsum, Geldeinnahmen usw.) dürften die Planziele erfüllt werden. In der ÖSSR werden die Ziele in der Wertschöpfung und Verteilung höchstwahrscheinlich erreicht werden, allerdings mit überplanmäßigen Produktionskosten und überhöhtem Kapitaleinsatz. In Ungarn werden für die Planerfüllung in der Produktion und für den Übergang zu intensiverem Wirtschaftswachstum geringere Zuwächse des Verbrauches und der Einkommen in Kauf genommen.